

MECHANISMEN VON VORURTEILEN BEWUSST MACHEN

Modul 4 – Vorurteile

INFO

Vorbereitung:

Arbeitsblatt kopieren

Material:

Tafel oder Flipchart,
AB „Persönliches Fazit- Mechanismen von
Vorurteilen“ und Stifte

Dauer:

ca. 30-45 min

Teilnehmerzahl:

Klassenverbund

Sozialform:

Plenum und Einzelarbeit

Anmerkung:

Bei Bedarf können Bilder z.B. aus Zeitungen
und/ oder dem Internet die Aufgabenstel-
lung in den Punkten 3, 4 und 5 unterstüt-
zen.

INTENTION

Einführung ins Thema: Die TN setzen sich mit den Mechanismen von Vorurteilen auseinander und werden für Zuschreibungen und Vorurteile sensibilisiert.

ABLAUF

1. Der Begriff „Vorurteil“ wird im Plenum gemeinsam erarbeitet. Die GL fragt die TN, was für sie der Begriff Vorurteil bedeutet und hält die Aussagen an der Tafel fest. Bei Bedarf können die folgenden Inputs mit einfließen:

Definition Vorurteil:

Meinung, die sich ohne Kenntnis oder Prüfung der Tatsachen gebildet hat.

Ein Beispiel dafür:

„Man sieht einen Menschen, kennt ihn nicht, aber bildet sich trotzdem eine Meinung über diesen Menschen“.

Vorurteile wirken in den folgenden Bereichen:

- Einstellung/Erwartungen (Vorurteile beeinflussen die Einstellung und die Erwartungshaltung gegenüber einer Person)
- Gefühle (Vorurteile lösen positive/ negative Gefühle aus)
- Verhalten (Vorurteile beeinflussen das Verhalten)

2. Die GL schreibt die folgende Aufgabenstellung an die Tafel und die Antworten werden im Plenum besprochen. „Stellt euch vor: Ein junges Kind rennt alleine auf eine starkbefahrene Straße. Was denkt ihr in dieser Situation?“

Nach dem Austausch erfolgt eine gemeinsame Reflexion im Plenum:

- Braucht man viel oder wenig Zeit um diese Situation einzuschätzen?
- Welche Erwartungen habt ihr an das Kind? Wie wird es wohl reagieren?
- Was fühlt ihr dabei (wenn ein junges Kind auf eine stark befahrene Straße rennt)?
- Wie verhaltet ihr euch (wenn ein junges Kind auf eine stark befahrene Straße rennt)?
- Wer hatte mit seiner Einschätzung Recht? Kann man die weiteren Schritte des Kindes einschätzen ohne das Kind zu kennen?

3. Die GL schreibt die folgende Aufgabenstellung an die Tafel und die Antworten werden im Plenum besprochen. „Stellt euch vor: Ein Mann mit Glatze, Bomberjacke und Springerstiefeln läuft auf euch zu. Was denkt ihr in dieser Situation?“

Nach dem Austausch erfolgt eine gemeinsame Reflexion im Plenum:

- Braucht man viel oder wenig Zeit um diese Situation einzuschätzen?
- Welche Einstellung habt ihr gegenüber dem Mann?
- Wie würdet ihr den Mann beschreiben?
- Welche Musik könnte er hören?
- Was könnte er in seiner Freizeit machen?
- Welche Gedanken könnte der Mann haben, wenn er euch anschaut?
- Was fühlt ihr dabei (wenn der Mann auf euch zu läuft)?
- Wie verhaltet ihr euch (wenn der Mann auf euch zu läuft)?
- Wer hatte mit seiner Einschätzung Recht?
- Kann man diesen Mann einschätzen ohne ihn zu kennen?

4. Die GL schreibt die folgende Frage an die Tafel und die Antworten werden im Plenum besprochen. „Stellt euch vor, ihr seht eine Frau mit Kopftuch, die hinter einem Mann läuft. Was denkt ihr in dieser Situation?“

Nach dem Austausch erfolgt eine gemeinsame Reflexion im Plenum:

- Braucht man viel oder wenig Zeit um diese Situation einzuschätzen?
- Welche Einstellung habt ihr gegenüber der Frau?
- Wie würdet ihr die Frau beschreiben?
- Welche Musik könnte sie hören?
- Was könnte sie in ihrer Freizeit machen?
- Welche Gedanken könnte die Frau haben, wenn sie an euch vorbei läuft?
- Was fühlt ihr dabei (wenn ihr die Frau mit einem Kopftuch seht)?
- Wie verhaltet ihr euch (wenn ihr die Frau mit einem Kopftuch seht)?
- Wer hatte mit seiner Einschätzung Recht?
- Kann man die Frau einschätzen ohne sie zu kennen?

5. Um die Wirkungsweise von Vorurteilen zu verfestigen wird ein persönliches Fazit erstellt. Dazu teilt die GL das AB „Persönliches Fazit- Mechanismen von Vorurteilen“ aus und erklärt die Aufgabenstellung. Anschließend bekommen die TN ca. 5 min. Zeit, um die Fragen zu beantworten. Je nach Gruppe bietet es sich an, wenn einzelnen TN oder alle TN ihr persönliches Fazit im Plenum vorstellen.

Mögliche Variation:

Als Vertiefungsmöglichkeit können die einzelnen Schritte auf dem Weg zu einem Vorurteil reflektiert werden.

1. Die GL schreibt dafür den folgenden Impuls an die Tafel:

„Wie funktionieren Vorurteile? Man sieht einen Menschen . . .

- Man sieht ein Merkmal
- Dem Menschen wird wegen dieses Merkmals einer Gruppe zugeordnet
- Durch diese Zuordnung werden Eigenschaften unterstellt“

2. Zur Verdeutlichung können die Beispiele in den Punkten 3, 4 und 5 auf das Modell: „Wie funktionieren Vorurteile?“ übertragen werden.

Beispiel vom Punkt 3: „Stellt euch vor: Ein junges Kind rennt alleine auf eine starkbefahrene Straße. Was denkt ihr in dieser Situation?“

Was bedeutet dieses Beispiel angewandt auf das Modell? Die GL hält dabei die Aussagen der Gruppe auf der Tafel fest (vgl. beispielhafte Antworten)

- Welche Merkmale sieht man? Beispielhafte Antworten: Mensch ist jung, alleine und rennt auf eine stark befahrene Straße etc.
- Welcher Gruppe wird dieser Mensch zugeordnet? Beispielhafte Antworten: Es ist ein junges Kind etc.
- Welche Eigenschaften werden verbunden? Beispielhafte Antworten: Ein so junges Kind kann das nicht alleine- Es besteht GEFAHR!

Reflexion im Plenum:

- Wurde der Mensch immer der gleichen Gruppe zugeordnet oder gab es mehrere Einschätzungen?
- Wurden dem Menschen immer gleiche Eigenschaften zugeordnet oder gab es mehrere Einschätzungen?
- Verhält sich ein Mensch immer gleich? Oder hängt sein Verhalten auch von anderen Faktoren ab? Beispiele: Tagesform (gut gelaunt, schlecht gelaunt), Umfeld (alleine, mit anderen zusammen), Kontext (während der Arbeitszeit, während der Freizeit) etc.
- Wer hatte mit seiner Einschätzung Recht? Kann man diesen Menschen einschätzen ohne ihn zu kennen?

MECHANISMEN VON VORURTEILEN BEWUSST MACHEN

Modul 4 – Vorurteile

Vorurteile:

1. Welchen Nutzen haben Vorurteile?
2. Was ist die Gefahr bei Vorurteilen?
3. Was würdet ihr einer Freundin oder einem Freund über Vorurteile erzählen?